

Calmer Tagblatt

Nr. 171.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungsweg: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Btg. —
Wochensatz 100 Btg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Samstag den 26. Juli 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten RM. 3.30 vierteljährlich, Postbezugspreis
im Orts- u. Nachbortortverkehr RM. 3.50, im Fernverkehr RM. 3.80, Beleggeld 25 Btg.

Erzberger über die Schuld der Heeresleitung am Zusammenbruch.

In der Aussprache über die Programmreden der Regierungsvertreter wurde die Regierung von dem Vertreter der Konservativen, dem Deutschnationalen von Graf, der zu der schärfsten Richtung des Feudalismus gehört, aufs heftigste angegriffen. Er erklärte, seine Partei wolle einen Rückblick darauf werfen, wie die jetzige Regierung und ihre unmittelbare Vorgängerin auf den Platz Bismarcks kommen konnten, um sein Werk zu zerfetzen. Die Partei müsse die Gründe ihrer Opposition nachprüfen, weshalb sie die Regierung und ihre Taten als ein Unheil am deutschen Volke ansehe. Das Wahlergebnis gebe der Regierung kein Anrecht, daß der Weg, auf dem sie die Monarchie gestürzt habe, der Wille der Mehrheit gewesen sei. Die Mehrheit des Hauses sei durch eine Vergeßlichkeit des deutschen Volkes zustande gekommen, die nur möglich gewesen sei, weil das deutsche Volk durch die Schrecknisse des Krieges verwirrt, Frieden und Brot verlangte, und alles über Bord geworfen habe, wenn ihm dafür die Aussicht auf Frieden und Brot geboten wurde. Wenn auch manche ehelich Brot und Frieden erwartet hätten, so hätten doch davon unendlich viele lediglich zur Befriedigung ihrer politischen Machtgier die niedergebückte Stimmung des deutschen Volkes mißbraucht. Die Zermürbung unseres Heeres habe seinen Zusammenbruch herbeigeführt. Die Revolution habe den letzten Stoß gegeben. Sie habe die Annahme der Waffenstillstandsbedingungen nötig gemacht. Wenn man die vollständige Kapitulation des deutschen Volkes damals nicht zu einem Waffenstillstand freier hätte, wenn es dem deutschen Volke damals zum Bewußtsein gekommen wäre, daß es seine Waffen auslieferte, so hätte es seine Ehre nicht preisgegeben. Der Redner legte dann das sog. Annullationsprogramm vom September 1914 dar, in dem Erzberger in Rücksicht auf seine Aufsichtsratsstellung bei dem neben Krupp größten Stahlwerk Thyssen für die wirtschaftlichen und politischen Sicherungen in Belgien, für Annullationen in Frankreich und an der englischen Küste eingetreten sei. Außerdem erhob der Redner gegen Erzberger den Vorwurf, er habe ihm bekannt gewordene Geheimnisse in einer das deutsche Volk schwer schädigenden Weise verwendet, so daß er unmöglich Vertrauen finden könne. Es handelt sich hier um geheime Mitteilungen der österreichischen Regierung im April 1917, in denen die Regierung in Berlin wissen ließ, daß infolge der slavischen Agitation mit einem baldigen Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns zu rechnen sei. Ueber das Jahr hinaus sei an einen Widerstand nicht zu denken. Daraufhin soll Erzberger nach Wien gereist sein, und erreicht haben, daß überfällige Friedensangebote nicht gemacht würden. Von österreichischer Seite sei damals versucht worden, Deutschland zur Abtretung von Elsaß-Lothringen zu veranlassen, auch Oesterreich-Ungarn sei zu Gebietsabtretungen bereit gewesen, und wollte das ohnehin verlorene Galizien zu Polen schlagen. Nun wurde von dem Vorkämpfer a. D. Graf Wedel in den „Hamburger Nachrichten“ ein Bericht über die damaligen Vorgänge veröffentlicht, in dem dieser behauptet, Erzberger sei von Bethmann Hollweg gar nicht nach Wien gesandt worden, er habe auch offiziell keine Kenntnis von dem Geheimnis erhalten, aber wie sich herausgestellt habe, von anderer Seite. Erzberger habe nun diesen Bericht für die Begründung der bekannten Jultiresolution 1917 benützt. Das Geheimnis habe dann seinen Weg nach Paris gefunden. Ein französischer Diplomat habe in Wien verlauten lassen, es habe 1917 einen Augenblick (1) gegeben, wo Lloyd George, der über Krieg und Frieden entschieden habe, in seiner Siegeszuversicht infolge der Wirkungen des U-Bootkrieges wankend geworden und Verständigungsgedanken nicht unzugänglich gewesen sei. Lloyd George und der französische Außenminister hätten im Begriff gestanden, nach Italien zu gehen, um mit Italien die Frage eines Verständigungsfriedens zu beraten. Da sei die obengenannte Nachricht gekommen, man habe geglaubt, Oesterreich und vielleicht auch Deutschland würden vor dem inneren Zusammenbruch und dementsprechend sei der Verständigungsgedanke endgültig fallen gelassen worden. (Es fragt sich nur, ob auf einer für Deutschland damals annehmbaren Grundlage. Damals hätte doch niemand an die Preisgabe Elsaß-Lothringens gedacht.) Nun wird also Erzberger die Schuld an dieser Entwicklung der Dinge zugeschoben, weil die Jultiresolution unsere Feinde von ihren Verständigungsgedanken abgebracht habe.

Erzberger hat sich gestern in der Nationalversammlung gegen diese Vorwürfe zur Wehr gesetzt und zwar durch schwere Angriffe gegen die oberste Heeresleitung und die ihr damals

machtlos gegenüberstehende Regierung. Erzberger sagte, die Konservativen hätten 4 Jahre lang das deutsche Volk von einer Illusion in die andere geführt. Deutschland habe 4 Jahre überhaupt keine politische Regierung, sondern eine militärische Diktatur gehabt. Es sei das Unglück des deutschen Volkes gewesen, daß es seine Militärs herrschen und die Vernunft nicht habe zum Wort kommen lassen. Mehr als einmal seien Friedensmöglichkeiten vorhanden gewesen. Mindestens zweimal hätte ein ehrenvoller Friede zustandekommen können. Die Rechte mit den Militärs zusammen habe dies beidemal verhindert. Wilson wollte 1916 mit aller Energie den Frieden herbeiführen (weil er den Abfall Rußlands und Japans befürchtete Die Schriftl.). Aber Graf Bernstorff sei wochenlang nach seiner Rückkehr aus Washington nicht zum Vortrag an höchster Stelle zugelassen worden. Das Friedenswort Wilsons sei durch die Erklärung des U-Bootkrieges sabotiert worden. Begünstigt des Wiener Geheimschreibens sagte Erzberger, der Brief sei ihm zur Verfügung gestellt worden, mit der einzigen Bedingung, über seine Herkunft zu schweigen. Seine Stellungnahme zu der Reichstagsentscheidung sei aber nicht auf Veranlassung Oesterreichs erfolgt. Am 30. August 1917 habe der Reichskanzler Michaelis durch den Münchner päpstlichen Nuntius ein Schreiben erhalten, in dem ein Angebot Englands vorlag, dem die französische Regierung sich angeschlossen hätte, die deutsche Regierung möge sich über die Unabhängigkeit Belgiens aussprechen und Garantien für die politische, wirtschaftliche und militärische Unabhängigkeit des Landes geben. Eine verständliche Antwort würde den guten Fortgang der Friedensunterhandlungen erleichtern. Die Anfrage des Papstes sei auf ausdrückliches Ersuchen der englischen Regierung erfolgt, mit ausdrücklicher Ermächtigung der französischen. Die Erlaubnis, den Inhalt der englischen Note zu veröffentlichen, sei vom Papst eingeholt. In Berlin habe man aber die Minister 4 Wochen lang warten lassen, und dann wurde abgelehnt, eine Erklärung abzugeben, weil die Vorbedingung für die Abgabe einer solchen Erklärung nicht genügend geklärt seien. Damit sei der von England eingeleitete Versuch erledigt gewesen. Der päpstliche Nuntius habe später weinend zu Erzberger gesagt: „Jetzt ist alles verloren, auch Ihr armes Vaterland.“ 2 Jahre sei das deutsche Volk gewissenlos irreführt worden. Ende September 1917 sei die von ehrlichem Willen der Mehrheit des Reichstags getragene Friedenspolitik durch die Gegenagitation erledigt gewesen. Deutschland sei mit offenen Augen in den Tod gerannt. Jeder Versuch, die leitenden Stellen zur Vernunft zu bringen, sei mit der Antwort behaftet worden, man möge noch ein Weilchen warten. Dann sei Ende 1918 der restlose militärische Zusammenbruch gekommen. Am 6. November habe er (Erzberger) den Auftrag bekommen, die weiße Fahne am 8. November morgens zu ziehen, also zu kapitulieren und zwar mit Zustimmung der obersten Heeresleitung. Nicht der Umsturz habe den Waffenstillstand erzwungen, Hindenburg habe ausdrücklich erklärt, wenn die deutschen Forderungen nicht durchzusetzen seien, so sei trotzdem abzuschließen. Die Friedensresolution hätte Erfolg haben müssen, der Zusammenbruch Deutschlands sei nicht durch die Revolution, sondern durch die konstante Täuschung seitens des Militärs bedingt worden, durch den Mangel an innerer und äußerer Einsicht der Konservativen und der obersten Heeresleitung, die das deutsche Volk einschüchterten und dieses Spiel auch jetzt noch fortsetzen wollen.

Die Programmrede des Reichsministerpräsidenten. (Schluß)

Ueber den nächstem zur Beratung gelangenden Gesetzentwurf betr. Schaffung von Betriebsräten und von Bezirkswirtschaftsräten, die in ihrem Reichswirtschaftsrat ihre Spitze finden sollen, sagte der Reichsministerpräsident, daß dieses Gesetz dazu dienen solle, den Arbeitnehmer als Mitarbeiter und Mitbestimmter neben den Arbeitgeber zu setzen. Um die Industrie zu erhalten, solle nicht die alte Zwangswirtschaft durch eine neue ersetzt werden, wie sie die Jogen. Planwirtschaft vorgesehen habe, die alles in Berlin zentralisieren wollte. Deshalb werde der Abbau der Reste der Kriegswirtschaft durchgeführt werden. Für die künftige Wirtschaftspolitik seien drei Gebote richtunggebend: 1. Sozialisierung, soweit als möglich, und keinerlei neue Erschwerungen für die künftige durchgehende Sozialisierung; 2. Sicherstellung des Bedarfs der Minderbemittelten an Nahrung und Kleidung; 3. Fernhaltung überflüssiger Luzuseinfuhr, die unsere Zahlungsmittel verschlechtern müßte, und überhaupt jede Einfuhr, die unsern Arbeitsmarkt ungünstig beeinflussen müßte. In den Grenzen dieser Gebote aber

Freiheit der Wirtschaft, Heranziehung jeder Initiative und jeden Kredits, Dezentralisation der Mitarbeit an der Wiederaufrichtung unseres wirtschaftlichen Lebens. Auch für die Ernährung und Bekleidung der Bevölkerung soll gesorgt werden, wobei auch mitgewirkt werden soll an der Preisgestaltung und Verteilung der Auslandswaren, denn der wirtschaftlich Schwache bedürfte heute mehr denn je der staatlichen Unterstützung. Aber die ständigen Lohnforderungen seien das schlechteste Mittel, um die Verhältnisse zu bessern. Neben den Löhnen steuern die Preise im gleichen Tempo (oder noch schneller) und sinkt die Kaufkraft des im Uebermaß gedruckten Papiergeldes. Das Ende dieser Entwicklung wäre der Bankrott. Die Lohnforderungen müßten ihre Grenze finden in der Leistungsfähigkeit des Betriebs. Das gelte auch hauptsächlich für die Arbeiter und Angestellten der Reichs-, Staats- und Kommunalbetriebe. Der Sozialpolitik solle nach Kräften ausgebaut werden. Eine angekündigte Novelle zur Reichsversicherungsordnung bringe eine Erhöhung der Zuwächse, Alters- und Kinderrenten. Die große Reform der Reichsversicherungsordnung solle in aller nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die moderne Umgestaltung und Vereinheitlichung des gesamten Arbeiterrechts schreite schnell vorwärts. Auch die wichtige Aufgabe der Personalreform und der Reform des Beamtenrechts müsse gelöst werden. All das aber würden Pläne und Entwürfe bleiben, wenn die Grundlage alles Gedeihens fehlerhaft oder regellos unterbrochen und zeitweilig nicht gelöst würde: die Arbeit. Wenn verlangt werde, diese Arbeit im Notfall zu erzwingen, so lehne die Reichsregierung diese Forderungen der Volkswirtschaft ab, schon weil sie nicht einseitig gegen die Arbeiterchaft vorgehen und den bürgerlichen Nichtstuer nach seinem Belieben faulenz lassen wolle. Aber die Reichsregierung und mit ihr die Parteien, denen es ernst sei mit der Erfüllung der Friedensbedingungen, für deren Nichterfüllung in den Grenzen der Erfüllbarkeit uns keine Schuld treffen sollte, werden sich überlegen müssen, wie wilde Streiks, die ohne oder gegen die Parole der Organisationen erfolge, verhindert werden können. Nach dem Friedensvertrag hätte das ganze Volk für die Erfüllung der Friedensbedingungen.

Zur Außenpolitik erklärte der Redner, daß unser höchstes Ziel die Beteiligung am Völkerbund sein werde. Entschieden werde der Schrei nach Rache bekämpft werden. Keine Arbeiterhand würde sich rühren, wenn der ganze bevorstehende Aufbau nichts sein sollte als die Rüstung zu neuem, mörderischem Kampf. Wir brauchen die Arbeit und verabscheuen die Revanche. Deshalb werde jede Wiederkehr der Reaktion aufs äußerste bekämpft werden. Nationales Leben und nationales Denken soll gepflanzt werden, aber auf dem Boden der völkerbündlichen Gesinnung nach innen und außen. In ihrem Wachsen und Erblühen müsse unsere Hoffnung beruhen, aus ihr heraus müsse die Revision des Vertrags kommen. Es seien noch nicht die Herrschenden in jenen Ländern, mit denen wir jetzt Frieden geschlossen haben, die für die Völkerverbrüderung eintreten, es seien noch Minderheiten wie die Gruppe der französischen Schriftsteller, die den Namen „Klarheit“ trage; aber das deutsche Volk nehme den Versöhnungsruf von jenseits der Grenze auf.

Zur äußeren Lage.

Gegen Wilsonsche Lüge und Heuchelei.

Berlin, 25. Juli. In seiner letzten Senatsrede erklärte Präsident Wilson nach den bisher bekannt gewordenen Auszügen, die Kolonien seien Deutschland genommen worden, weil es sie lediglich als Ausbeutungsbetrieb benutzt hätte. Von herobragender berufener Stelle wird dazu erklärt: Jeder Kolonialpolitiker in Deutschland wie im neutralen und feindlichen Ausland weiß, daß diese Behauptung unwahr ist. Jeder, der deutsche Kolonien gesehen hat, weiß, welche Usurpe von kulturellen Leistungen in verhältnismäßig kurzer Zeit von den Verwaltungen, Ansiedlern und Missionen vollbracht worden sind, weiß auch, wie wenig ziffermäßig greifbare Gewinne Deutschland von seinem Schutzgebiete hatte, weil es Raubbau und Ausbeutung verschmähte. Es wird dafür gesorgt werden, daß die Kenntnis dieser Tatsache in den weitesten Kreisen des In- und Auslandes bekannt wird. Hier genügt die Feststellung, daß Wilson es mit seiner Eigenschaft als höchster Repräsentant des amerikanischen Volkes für vereinbar hält, das Abweichen von seinen mehrfach in feierlicher Form gegebenen Versprechungen und seine Niederlage gegenüber den anderen Ententemächten dadurch zu verschleiern, daß er sich handgreifliche Unwahrheiten zu eigen macht.

Eine Anfrage an die Regierung.

Weimar, 25. Juli. Der Abgeordnete Dr. Mittelmann (D. B.) hat folgende Anfragen in der Nationalversammlung eingebracht: Nach Eintritt Italiens in den Krieg ist die Palazzo Caffarelli, das Heim der deutschen Botschaft in Rom, von der italienischen Regierung beschlagnahmt worden. Blättermeldungen

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Der durch Erlaß der Kreisregierung Neutlingen v. 11. 7. 19
Nr. 5188 als Ortsvorsteher der Gemeinde Ottenbronn be-
stätigte Michael Pittus, Bäckermeister in Ottenbronn, ist
am 22. 7. 19 verpflichtet und in das Schulkassenamt eingesetzt
worden.
Oberamtmann:
Den 23. Juli 1919. G. S.

Oberamt Calw.

Zeit. Aufnahme in die Gartenbauerschule in Hohenheim.
Auf den 1. Oktober werden in die Gartenbauerschule Hohenheim
15 Schüler zur Unterweisung im Gartenbau auf ein Jahr auf-
genommen.

Die Aufzunehmenden müssen:

1. das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2. vollkommen gesund und körperlich entwickelt sein,
3. im Lesen, Rechnen und Schreiben gute, im Zeichnen wenigstens
einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zum Auffassen
von gemeinverständlichen Lehrvorträgen besitzen,
4. eine gärtnerische Lehrzeit durchgemacht haben.

Jeder Bewerber hat eine Aufnahmeprüfung in den Schul- und
gärtnerischen Fächern abzulegen.

Die Anstalt gewährt freien Unterricht, ferner Wohnung, Ver-
pflegung, den erforderlichen Schreibbedarf und dergl., bei gewöhn-
lichen Erkrankungen ärztliche Behandlung und Arznei bis zur Dauer
von 14 Tagen gegen ein jährliches Kostgeld von 300 M.

Die etwa Aufnahme stufenden Nichtwürttembergern haben ein
Kostgeld von 500 M. zu bezahlen.

Versuchsweise können bis auf weiteres auch weibliche Zöglinge
als außerordentliche Schülerinnen aufgenommen werden. Für sie ist
die Unterrichtsverteilung gebührenfrei gegen ihre Arbeitsleistung für
die Schule. Für die Kosten von Licht, Heizung und für sonstige
Auslagen sind 150 M. jährlich zu rechnen. Für Veranmittel, Woh-
nung und Verpflegung haben die Schülerinnen selbst aufzukommen.
Im übrigen gelten für sie die Satzungen der Schule.

Die Bewerber und Bewerberinnen werden aufgefordert, unter
Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer
Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über
ihren Gesundheitszustand, das sich auch über etwaige frühere, der
Aufnahme hinderliche Erkrankungen zu äußern hat, amtliche Zeug-
nisse über Heimatrecht, Vermögen und Vermögen, einer Urkunde über
Einwilligung des Vaters oder Vormunds, auch, soweit die Bewerber
in einem Militärverhältnis stehen, unter Vorlage ihrer Militär-
papiere, sich spätestens

bis zum 15. August d. J.

schriftlich hier zu melden.

Am Mittwoch, den 1. Oktober d. J., vormittags 8 Uhr, haben
sich diejenigen Bewerber, die nicht ausdrücklich vorher zurückgewiesen
worden sind, in Hohenheim zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Den 22. Juli 1919.

Oberamtmann G. S.

Oberamt Calw.

Der durch Erlaß der Regierung des Schwarzwaldkreises vom
4. 7. 19 Nr. 4833 als Ortsvorsteher der Gemeinde Althurg bestellte
Karl P., Verw.-Aff., ist am 21. Juli ds. J. verpflichtet und
in das Schulkassenamt eingesetzt worden.

Den 22. Juli 1919.

Oberamtmann G. S.

Oberamt Calw.

Der durch Erlaß der Regierung des Schwarzwaldkreises vom
24. 6. 19 Nr. 4463 als Ortsvorsteher der Gemeinde Simmohheim
bestellte Emil Braun, Verw.-Aff., von Calw, ist am 14. ds. J. ver-
pflichtet und in das Schulkassenamt eingesetzt worden.

Den 22. Juli 1919.

Oberamtmann G. S.

**Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König-Karl-
Jubiläumstiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus
dieser Stiftung.**

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläumstiftung
können für das Jahr 1919 Zuwendungen der nachbezeichneten
Art gewährt werden:

1. Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirt-
schaftlicher Maschinen;
2. Zuwendungen an besonders beladene Orts-Viehver-
sicherungsvereine;
3. Beiträge zur Unterstützung des Kleingewerbes, insbe-
sondere zur Beschaffung von Triebkräften und Ma-
schinen;
4. Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung
neuer Hausindustrieweige und zur Gewinnung oder
Erhaltung sogenannter Fabrikfilialen in armen Gemeinden des
Landes;
5. Reiseunterstützungen an besonders befähigte junge
Leute des kaufmännischen und des technischen Berufs zum Zweck
ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der
württembergischen Handelsbeziehungen an Mittelpunkten der
Industrie oder in den für die heimische Gütererzeugung in Be-
tracht kommenden Ausfuhrgebieten;
6. Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung
an tüchtige (männliche und weibliche) Arbeiter und Bedienstete
(ausgenommen weibliche Diensthöfen), welche in einem und dem-
selben Geschäft oder Betriebe langjährige, treue und erprobliche
Dienste geleistet haben.

Gesuche um Zuwendungen der in den Ziff. 1-6 genannten Art
sind durch Vermittlung der Stadtdirektion Stutt-
gart und der Oberämter einzureichen. Gesuche um Reiseunter-
stützungen (Ziff. 5) können unmittelbar bei der Verwaltungskommis-
sion der Stiftung (Ministerium des Innern in Stuttgart) angebracht
werden.

Wer ein Verleihungsgesuch einreichen will, hat sich zuvor über
die Grundzüge, die bei der Verwilligung beobachtet werden, sowie
über die für den Inhalt und die Einreichung der Gesuche getroffenen
näheren Bestimmungen durch Erlaubigung bei dem zuständigen Ober-
amt, in Stuttgart bei der Stadtdirektion, oder durch Erlaubigung
bei dem Stadtschultheißenamt oder Schulkassenamt seines Aufent-
haltsorts zu unterrichten.

Diese Behörden werden gebeten, Personen, welche Gesuche an
die König-Karl-Jubiläumstiftung richten wollen, an der Hand der
„Grundzüge für die Gewährung von Beiträgen und für die Ver-
leihung der Medaille“, wie sie im Amtsblatt des Ministeriums des
Innern, 1906 S. 378 veröffentlicht sind, zu beraten, die Ergänzung
unvollständiger Gesuche zu veranlassen, die Einreichung ausrichtiger
Gesuche tunlichst hinauszuziehen und den bezeichneten Grundzügen
offenkundig nicht entsprechende Gesuche zur Vermeidung unnötigen
Zeit- und Kostenaufwands unter Hinweis auf den obwaltenden
Mangel an die Bewerber zurückzugeben.

Bemerkte wird

zu oben Ziff. 1: In den Gesuchen um Beiträge für Dresch-
säge ist die Gesamtfläche der von den Gesuchstellern mit Getreide ange-
bauten Grundstücke anzugeben. Nur solche Gesuche können Veräu-
sichtigung finden, bei denen die Vermittlung der Kaufstelle des Ver-
kaufes landwirtschaftlicher Genossenschaften oder der Zentralgenossen-
schaft der oberschwäbischen landwirtschaftlichen Vereine oder die Ver-
ratung der Maschinenprüfungsanstalt Hohenheim in Anspruch genom-
men worden ist. Die Beitragsverwilligung ist davon abhängig, daß
für die Beschaffung der Maschinen Gebühren in einer Höhe erhoben
werden, durch die eine angemessene Wertabschreibung und Schulda-
abtragung gewährleistet wird. Zu den Kosten von Ausbesserungen
(auch größeren) werden in der Regel keine Beiträge gewährt.

Zu oben Ziff. 6: Die von den gewerblichen Arbeitern als
Voransetzung der Verleihung der König-Karl-Jubiläum-Medaille
zu verlangende ununterbrochene Dienstzeit in demselben Betrieb ist
auf 35 Jahre festgesetzt worden und wird vom vollendeten 18. Le-
bensjahr ab berechnet. Soweit jedoch die frühere Berechnung der
Dienstzeit (38 Jahre vom 14. Lebensjahr an) im einzelnen Fall für
den Bewerber günstiger sein sollte, wird diese angewendet.

Auch die Arbeitgeber sind berechtigt, für ihre Arbeiter Gesuche
um Verleihung der Medaille einzureichen, vorausgesetzt, daß der Ar-
beiter damit einverstanden ist. Die Gesuche um Verleihung der Me-
daille sollen stets eine ausdrückliche Erklärung darüber enthalten, daß
die Dienstzeit eine ununterbrochene war.

Sämtliche Verleihungsgesuche müssen bei der Verwaltungskom-
mission der König-Karl-Jubiläumstiftung (Ministerium des Innern)
spätestens am 25. August 1919 eintreffen.

Stuttgart, den 21. Juli 1919.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission
der König-Karl-Jubiläumstiftung.
In Vertretung: Haag.

Die einzureichenden Gesuche müssen spätestens bis 15. August
ds. J. beim Oberamt eingehen.

zufolge hat nun die deutsche Regierung, anstatt nach erfolgtem
Friedensschlusse die selbstverständliche Rückgabe des deutschen
Besitzes zu verlangen, ein neues Haus für die Volksgemeinschaft in Rom
angekauft und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, weil
der Palazzo Caffarelli beschlagnahmt sei. Ist die Reichsregie-
rung bereit, über diese Angelegenheit Auskunft zu geben und ist
sie weiter bereit, den Ankauf des neuen Gebäudes rückgängig zu
machen und von Italien die Herausgabe des Palazzo Caffarelli
zu verlangen?

Englische Kontrolle über die deutsche Luftschiffahrt.

Amsterdam, 25. Juli. Laut Pressebureau Radio beabsichtigt
das britische Ministerium für Luftfahrt eine Kommission nach
Deutschland zu entsenden, die dafür sorgen soll, daß die die Luft-
fahrt betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrags von der
deutschen Regierung vorschrittsmäßig durchgeführt werden.

Englisch-belgische Reibereien.

Amsterdam, 25. Juli. Die „Action Belge“ macht von einem
neuen Konflikt Mitteilung, der zwischen der britischen und der
belgischen Militärbehörde in Malmedy entstanden ist. Die Mit-
glieder der belgischen Kommission hatten darum ersucht, aus An-
laß des belgischen Nationalfestes auf dem Offizierskasino die bel-
gische Flagge hissen zu dürfen. Das wurde ihnen auch gestattet.
Am folgenden Tag gab jedoch der im Kreise Malmedy den
Oberbefehl führende englische General Gysia die Anweisung, die
Flagge wieder herabzunehmen, um die Gefühle der Deutschen
nicht zu verletzen. Die belgische Kommission hat diesen Vorfall
zur Kenntnis der Regierung in Brüssel gebracht.

Das Echo der deutschen Programmreden in Frankreich.

(W.E.B.) Versailles, 26. Juli. Bei Besprechung der Pro-
grammreden der Minister Bauer und Müller erklärt

„Journal des Debats“, beide seien bemüht gewesen, nichts zu
sagen, was das Mißtrauen der Alliierten hervorzurufen könnte.
Der Methode getreu, die sie bei der Diskussion über die Rati-
fizierung des Friedensvertrags gezeigt hätten, hätten sie provi-
sorisch auf das Bluff- und Einschüchterungssystem verzichtet.
Sie hätten sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen loyal
auszuführen und suchten den Wiederemporstieg des deutschen
Volkes nicht durch Gewalt, sondern durch beharrliche Arbeit zu
erreichen. Beide Minister hätten auch die Absicht zu erkennen
gegeben, den durch die deutschen Armeen zugefügten Schaden
wieder gut zu machen und mit den Nachbarstaaten in guten
Beziehungen zu leben. Ob sie guten oder schlechten Glaubens
seien, dieses Programm sei sicher sehr geschickt. Das Blatt er-
klärt: Wenn aber Müller sagt, jetzt wie früher müssen die
deutschen Bemühungen darauf hingehen, die Vereinigung mit
den deutsch-österreichischen Brüdern herbeizuführen, so verstößt
das gegen die Abmachungen von Versailles. Frankreich könne
nicht dulden, daß man Stück für Stück den mit so vieler Mühe
ausgearbeiteten Vertrag zerstöre. In Verbindung mit diesen
Bestrebungen wendet sich „Journal des Debats“ mit einer ge-
wissen Grobheit gegen die amerikanische Zeitschrift „New Repu-
blic“, weil sie den Friedensvertrag für revisionsbedürftig er-
kläre, von französischem Imperialismus spreche und forgesetzt
behaupte, Frankreich wolle den europäischen Kontinent be-
herrschen und habe die Politik Ludwigs XIV. und der beiden
Napoleone sich wieder zu eigen gemacht.

Zu Frankreichs Kohlenforderungen.

Berlin, 26. Juli. Zu Frankreichs Kohlenforderungen wird in
der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ bemerkt: Einige Blätter
brachten gestern Abend Alarmnachrichten aus Weimar, wonach der
Verband unerfüllbare Forderungen in Bezug auf die Kohlenliefe-
rung gestellt hätte, wogegen die deutsche Delegation das „non possi-
mus“ betonte, die darauf hingewiesen habe, daß die Durchführung
der Verhandlungsforderungen Deutschland dem Bolschewismus in die
Arme treiben würde. Von französischer Seite sei ironisch geantwor-
tet worden, man werde Deutschland vor dem Bolschewismus zu schützen
wissen durch Ergreifung sämtlicher Maßnahmen, die zur Durchfüh-
rung der Friedensbedingungen, insbesondere der Kohlenförderung,
sich als notwendig erweisen würden. — Tatsache sei, daß Deutschland
sich in großer Kohlennot befinde, es müsse aber als verfrüht zurück-
gewiesen werden, wenn bereits ein abschließendes Urteil über die
ablehnende Haltung der Franzosen niedergelegt werde. Ueber die
letzten Verhandlungen lägen weder in Weimar noch in Berlin Nach-
richten vor. Die mit der Führung der Verhandlungen betraute Kom-
mission treffe erst heute in Berlin ein.

worden, man werde Deutschland vor dem Bolschewismus zu schützen
wissen durch Ergreifung sämtlicher Maßnahmen, die zur Durchfüh-
rung der Friedensbedingungen, insbesondere der Kohlenförderung,
sich als notwendig erweisen würden. — Tatsache sei, daß Deutschland
sich in großer Kohlennot befinde, es müsse aber als verfrüht zurück-
gewiesen werden, wenn bereits ein abschließendes Urteil über die
ablehnende Haltung der Franzosen niedergelegt werde. Ueber die
letzten Verhandlungen lägen weder in Weimar noch in Berlin Nach-
richten vor. Die mit der Führung der Verhandlungen betraute Kom-
mission treffe erst heute in Berlin ein.

Die Kämpfe zwischen Ungarn und Rumänien.

Budapest, 25. Juli. Das Armeekommando berichtet vom
24. Juli: Unsere seit mehreren Tagen ohne Unterbrechung kämpfenden
Truppen erzielten auch am heutigen Tage trotz des immer stärker
werdenden gegnerischen Widerstandes Erfolge. Gegenüber Eszragrad
warfen wir jenseits der Theiß starke feindliche Angriffe zurück. West-
lich von Szolnok setzten wir unseren Vormarsch fort. Bei Kis-
szollos versuchten die von allen Seiten zusammengezogenen rumä-
nischen Reserven hartnäckig, aber ohne Erfolg, unsere Truppen am
Vormarsch zu hindern. Ostlich von Tokaj brachen starke rumänische
Angriffe in unserem Feuer zusammen.

Eine dänische Stimme

zu den dänischen Hebergriffen in Nord Schleswig.

Kopenhagen, 25. Juli. Die Vorfälle in Sonderburg haben
hier großes Aufsehen erregt. „Nationaltidende“ sagt u. a.: Es
ist nicht ganz leicht, den Vorgängen, die vorgestern in Sonder-
burg sich ereigneten, auf den Grund zu kommen. Aber in einem
Punkt stimmen alle Gerüchte überein, daß nämlich der Besuch des
dänischen Pfadfinders die Veranlassung zu den Unruhen gegeben
hat. Dies behaupten wir. Sie waren sich leider nicht bewußt,
daß das Land, das sie besuchten, ganz gewiß in kurzer Zeit

Bersäumen Sie nicht

auf 1. August das Calwer Tagblatt zu bestellen.

**Eindümpfapparate, Eindümpfgläser,
Einnach- und Honiggläser,
Einnach- und Schmalz-Hafen,
Most- und Sutterkrüge,
Konfervenglasöffner „Famos“**
empfehlen in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Fr. Wiebersheim, Eisenhandlg., Weilderstadt,

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei
Nerven- u. Stoffwechselliden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden, unreinom Blut usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

**Eine größere Anzahl
leere Flaschen**
hat abzugeben
Apotheker Wieland
in Calw.

Wer hat gebrauchten aber
gut erhaltenen
Ofen
für Holz und Kohlen zu verkaufen. Angebote Lederstraße 98 in die Buchbinderei erbeten.

Laufmädchen
kräftiges sucht.
Monatslohn Mk. 12/15.
Wer, sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Mädchen
im Alter von 15-17 Jahren
wird gesucht bei guter
Handlung. Eintritt sofort.
Angebote zu richten an
Frau U. Heydt,
Gasth. zum „Hirsch“
Althengstett.

Mädchen
für Haus und leichte Feldarbeit,
das eine Kuh melken kann, bei
hohem Lohn sofort gesucht.
A. Zimmermann.

Suche auf sofort oder 1. August
ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit,
ebenfalls ein

Zimmermädchen
welches gut nähen kann.
Frau M. Schuler, Pforzheim,
Luisenstr. 54, 2. St.

Traves, fleißiges
vom Lande, das waschen kann,
zu kl. Familie (4 Personen)
für alle Hausarbeiten gesucht.
Gute Behandlung zugesichert.
Daselbe hat Gelegenheit das
Kochen zu erlernen. Eintritt
September. Mädchen, die auf
dauernde Stelle reflektieren,
sollen sich melden bei
Frau R. Saur, Karlsruhe,
Kappelerstraße 21 II.

Mädchen
bei guter Bezahlung zu kleiner
Familie gesucht.
Frau Adolf Koepp,
Sirsau Württblg.

**Nach Thüringen
Zimmermädchen**
zum 15. August oder später wird in guten Haushalt
oder jüngeres Mädchen, das Lust hat, sich als solches auszubilden, gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres durch
Frau Emma Friedrich,
zur Zeit Hotel Hirsch, Bad Teinach.

Einige Zentner alte
Kartoffeln
hat abzugeben.
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Bl.

5-6 Ztr. gute alte
Kartoffeln
sucht zu kaufen
Haas z. Löwen,
Bad Liebenzell.

**Bestellungen
auf Brodeleerbsen**
zum Einmachen
nimmt entgegen
Rühm-Dalkolmo,
Telefon 79.

Erstzuziehende
wenden sich mit Rückporto an
A. Stampader, München 23/60.

**Tüchtige
Flaschner u.
Schweißer**
sofort gesucht.
Haas u. Flohr,
Unterreichenbach.

Suche für meinen 14-jährigen
Sohn eine gute
Lehrstelle
als Schneider.

Angebote sind zu richten
unter M. G. an d. Geschäftsstelle
des Blattes.

Ein ordentlicher
Sunge
der Lust hat die Bäckerei zu
erlernen, wird sof. angenommen
Wöhner, Bäckermeister,
Pforzheim, Altkästerstr. 7.

Ein zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten bewandertes
Mädchen
bei guter Bezahlung zu kleiner
Familie gesucht.
Frau Adolf Koepp,
Sirsau Württblg.

Hier oder in der Umgebung zu kaufen gesucht:
Landhaus oder Villa
mit 5 bis 8 Zimmern
nebst Garten.
Ausführliche Angebote mit Preis unter St. 23 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Anfertigung
von
Corsetten
u. Leibchen**
aus neuen od. gebrauchten
Stoffen.
Emille Herion.

**Weber's
Hausbacköfen,
Fleischräucher,
Koch- u. Backherde**
sind die besten u. bewährtesten.
Ueber 80000 St. im Gebrauch!
Anton Weber, Eutingen
(Baden).

Echte Bürstenwaren.
Pug- Wasch- Fass- und
Pferdebürsten
Kleider- Schuh
Haar- und Zahnbürsten
Kopfhair-Rehrbesen
Kopfhair-Handseger
sowie alle in dieses Fach
einschlägige Bürsten,
und la. Bobenwische
la. Schuhereme
empfiehlt
August Schaufelberger,
im Zwinger.

Die bestellten gerösteten
Zuckerknägel
sind eingetroffen.
Bitte um baldige Abholung.
Otto Jung
Landesprodukte.

Haararbeiten
werden rasch und solid
angefertigt bei
W. Mischke,
Friseurgeschäft.

Haarspangen
werden repariert bei
J. Obermatt,
Friseurgeschäft.

**Toilette Fett-Seife
prima Wagenfett
Schuhereme**
ist eingetroffen.
Fr. Pfeiffer, Vorstadt.

**Gummi-
Bereifung**
für Fahrräder
Inlandsdecken,
Auslandsdecken und
Schläuche
empfiehlt
**Friedr. Belz,
Fahrradhandlg.
Calw, Bischoffstr.**

**Kaufe ständig
Fleisch**
von gefall. Vieh,
jeder Art,
zu Fischfutterzwecken
Ankauf amtlich erlaubt.
A. Groppe Rohrdorf-Nagold
Telefon 60.

Viehbesitzer!
Wenn Ihre Kuh nicht rin-
dert, oder wenn sie öfters rin-
dert und nicht aufnimmt, dann
verlangen Sie kostenlose Aus-
kunft von
C. Fr. Köbele, Langen-
argen a/B. 72.
Niederlage: Neue Apotheke,
Th. Hartmann, Calw.

**Geflügel-
Weichfutter,
Rückenfutter**
(auch für andere Tiere geeignet)
empfiehlt
Otto Jung, Landesprodukte

Fässer - Verkauf.
Mehrere starke Weinfässer
300 bis 680 Liter haltend
verkauft
S. Deuthardt, Nonnengasse.

Landwirte!
Zur Bekämpfung von
Krankheiten der Schweine,
spec. Krampf und Kollaus,
zur Aufzucht und Erhaltung
eines gesunden Tier-
bestandes gebraucht einzig
und allein die ächte
**Hirsch-Universal-
Komposition.**
Niederlage in der
Neuen Apotheke Calw.

Holzbronn Amt Calw.
Verkaufe einen 1 1/2-jährigen
Schnauzer
guter Rattenjäger, scharfer
Hauhund, folglam, eignet sich
auch gut für Feldhüter.
Jakob Bestold.

Unterzeichneter verkauft einen
äußerst wachsamem
Haus- u. Hofhund
kinder- und geflügelstimm,
sowie 4 Stück 4 Wochen alte
Enten.

A. Handte, Ernstmühl.
5 St. Enten
18 er Brut
mit 1 Enterich
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Eine 13 Wochen alte
**Rottweiler-
Hündin**
hat zu verkaufen
W. Bolle, Monalam.
Agenbach.

Sehe mein 1 1/2-jähriges
Zucht-Rind
18 Wochen trüchtig dem Ver-
kauf aus.
Martin Kugele.

Sommenhardt.
Eine
Ruzkub
16 Lt. Milch gebend steht dem
Verkauf aus
Joh. Schwarz.

Sommenhardt.
Eine junge
Fahrtuh
fehlerfrei, 8 Liter Milch gebend,
sowie ein schönes
Läuferfchwein
hat zu verkaufen
Georg Niethammer.

Dienstag, den 29. Juli, von vormittags
7 Uhr ab stehen in meiner Stallung im Gasthaus
zum Löwen

in Calw
ein sehr großer Transport erstklassiger, starker,
junger

**Milchkühe,
trächtiger Kühe,
hochträchtiger Kalbinnen,
starker Zugochsen
und Zugtiere,**
sowie große Auswahl

schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einlad.
Rubin Beit Löwengart.

Von Dienstag, den 29. ds., von vormitt.
7 Uhr ab, stehen in meinen Stallungen im
Gasthof z. Bad. Hof

in Calw
ein sehr großer Transport
schwerer, hochträchtiger

**Kalbinnen,
trächtig. Kühe,
Milchkühe (Schaffkühe)**
sowie auch

Jungvieh
zum Verkauf, wozu ich Liebhaber frdl. einlade.
Bemerke hiermit, daß vor morgens 7 Uhr
kein Kauf abgeschlossen wird.

Zugleich nehme ich
Bestellungen
auf An- u. Verkauf von Ruz- u. Zuchtvieh
entgegen.
Rubin R. Löwengart.

Eine 33 Wochen
trächtige gute
Ruh
setzt dem Verkauf aus
Schneidermeister Reute,
Lüthenhardt.

Eine Bluthenne
mit 8 Jungen, verkauft
Gottlieb Bolz, Fuhrmann,
Sirsau.

Verkaufe
12 weiße indische
Laufenten,
1917er und 1918er
Brut, noch legend, sowie 9 Stück
3-4 Wochen alte

Hühnerküken.
Gewerbelehrer Aldinger,
Gartenstr.

Junge (6 Wochen alte)
Stall-Hasen
sind zu verkaufen.
Sommenhardt, Ortsstr. 34.

Dienstag, den 29. Juli, von vormittags
7 Uhr ab stehen in meiner Stallung im Gasthaus
zum Löwen

in Calw
ein sehr großer Transport erstklassiger, starker,
junger

**Milchkühe,
trächtiger Kühe,
hochträchtiger Kalbinnen,
starker Zugochsen
und Zugtiere,**
sowie große Auswahl

schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einlad.
Rubin Beit Löwengart.

Von Dienstag, den 29. ds., von vormitt.
7 Uhr ab, stehen in meinen Stallungen im
Gasthof z. Bad. Hof

in Calw
ein sehr großer Transport
schwerer, hochträchtiger

**Kalbinnen,
trächtig. Kühe,
Milchkühe (Schaffkühe)**
sowie auch

Jungvieh
zum Verkauf, wozu ich Liebhaber frdl. einlade.
Bemerke hiermit, daß vor morgens 7 Uhr
kein Kauf abgeschlossen wird.

Zugleich nehme ich
Bestellungen
auf An- u. Verkauf von Ruz- u. Zuchtvieh
entgegen.
Rubin R. Löwengart.

Calw, den 25. Juli 1919.

Statt jeder besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, Onkel und Neffe

Reinhold Scholl

im Alter von 17 Jahren nach langem, schwerem Krankentage sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die

trauernden Eltern
mit ihren 4 Kindern.

Beerdigung am Sonntag, nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Altburg, den 26. Juli 1919.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser treubeforgter Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Bauer

im Alter von 46 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit an einer Operation am Freitag mittag 2 Uhr im Calwer Bezirkskrankenhaus sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Geshw. Bauer.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr in Altburg.

Kirchengesangsverein Calw.

Gedächtnis-Konzert

- für die Gefallenen -
am Donnerstag, 31. Juli, 8 Uhr
abends im „Badischen Hof“
unter gütiger Mitwirkung hiesiger
Musikfreunde.

Leitung: Seminarlehrer Bezner in Nagold.
Eintrittspreise Mk. 2.50, 2.— und 1.50

Der Reinertrag ist als Grundstock für das Ehrenmal der gefallenen Calwer Söhne bestimmt; es werden daher auch grössere Beträge an der Kasse dankbar angenommen.
Vorverkauf in der Buchhandlung Häussler, a. d. Brücke.

Bezirksverein f. Geflügelzucht Calw.



Um unseren Mitgliedern den Bezug von Futtermitteln zu erleichtern, haben wir bei Mitglied Reinhold Hauber, Leberstraße, eine

Verteilungsstelle

für die Böhlinger Futtermittel eingerichtet und empfehlen diese günstige Gelegenheit zu fleißiger Benutzung. Zur Zeit sind erhältlich: Geflügelweichfutter, verbesserte Qualität, pro Pfund 28 Pfg., Rückenweichfutter, gute Qualität, pro Pfund 48 Pfg., Hundekuchen, pro Pfund 32 Pfg. Bezug in beliebiger Menge gestattet. Säcke sind mitzubringen. Leihfische werden nicht abgegeben.

Der Ausschuss.

!!! Sommersprossen !!! verschwinden!

Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover 377. Schliessfach 238.

Liebenzell. * Gasth. z. Adler.

Montag, den 28. Juli
abends 8 Uhr

Lustiger

Meister-Abend.

Arnold Meister am Flügel.
Lachende Stunden! Wiener Lieder!
Heiteres und Satirisches!

Karten bei Herrn Kaufmann Schlag und an der Abendkasse.

Lichtspieltheater Calw, Bad. Hof.

Vorstellungen: Sonntag 1/4 — 1/2 6 und
Abends punkt 8 Uhr.

Die Erlösung des Raimundus.

Schauspiel in 4 Akten, in der Hauptrolle
Maria Fein vom Deutschen Theater.
Erster und zweiter Akt spielt im 15. Jahrhundert,
dritter und vierter Akt in der Gegenwart.

Knieriemens Junge.

Schönes Lustspiel in 3 Akten.

Prima Auslandware!

Fahrraddecken mit Wulst
Drahtreise Schläuche
Motorraddecken
Motorradschläuche
sowie ein Herren- und ein Damen-Rad
mit fast neuer Gummibereifung, empfiehlt
Fr. Holzäpfel
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Bad Liebenzell.

Große
Auswahl

Empfehle für wirkliche

Billige
Preise

Einmachzeit

Eingeb. Kasserolle und Rutscher
Einmachtopfe und Ständen
bis 20 Liter Inhalt, ferner

Motkrüge und Sutterkrüge
sowie alle Sorten schönes Hafnergeschirr.

Albert Knoll

Tonwarengeschäft .: Altburgerstraße 285.

DresdnerBank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Statt Karten.

Karl Graser

Luise Graser, geb. Lörcher

Vermählte

Calw-Piorzheim, Juli 1919.

Zirkus-Anzeige!

Die

Zirkus-Arena Schwenold

ist in Liebenzell eingetroffen und gibt
Samstag, den 26. abends 8 Uhr ihre
erste Vorstellung

Sonntag, den 27. Juli

2 grosse Vorstellungen
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Hervorragendes Artisten-Personal!

Preise der Plätze:

I. Platz 2 Mark, II. Platz 1,50 Mark, Stehplatz 1 Mark.

Trauringe

8 und 14 kar. Gold

Saonringe, Broschen, Halsketten,
Rocknadeln, Manschettenknöpfe,
Uhrketten, Anhänger,
versilberte Löffel, Zigaretten-Etuis
ein reicher Auswahl empfiehlt

Karl Zahn, Uhrmacher, Lederstraße.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Agentur der österr. Notenbank
Calw

Eröffnung v. laufend. Rechnungen
und Scheck-Konten.

Sparkasse { Annahme von Einlagen
gegen Kündigung.

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.

5 % Reichsanleihe stets vorrätig.



Haus der Gegenwart

Wilhelm G. Mader & Co., Stuttgart.

Mörkestrasse 9. Telefon 11485.

Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Gartenhäuser, Hallenbauten, landwirtschaftliche Bauten, Autogaragen, Isolierzellen, Baracken in HADEGE-System sind billig, dauerhaft und massivbauähnlich.

Man verlange Aufklärungsschriften!
HADEGE-Rahmenplatten zum Ausfüllen von Fachwerkwänden anstatt Backsteinausmauerung liefert obige Firma an alle Bauunternehmer.

HADEGE-Bauten sind unabhängig von Baustoffen, wie Backsteine, Kalk, Zement, Eisen usw.